



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: kanzlei@pfarreuh.at; www.pfarreuh.at



Evangelium *Matthäus 5, 17 – 37*

1. Lesung: Sirach 15,15-20; 2. Lesung: 1. Korinther 2,6-10

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. «



So 12.2.23 – 6. Sonntag im Jahreskreis

9.30 – Heilige Messe: MdS Dank – verstorbene Priester der Pfarre

11.00 – Heilige Messe: Maronitische Gemeinde

Mo 13.2.23: 8.00 – Heilige Messe: Bitte um Hilfe und Heilung

19.00 – 21.30: Trommelgruppe; 19.00 – 21.30: Chor

⇒ 11.00 – Begräbnis † Gertrude Kelemen, Friedhof Sievering

Di 14.2.23: 17.30 * **Rosenkranz** * 18.00 – Heilige Messe: Zur Danksagung

15.00 – Tanzschule

Mi 15.2.23: 8.00 – Heilige Messe: Für die Pfarrgemeinde

Do 16.2.23: 17.30 *** **Rosenkranz** ***

18.00 – Heilige Messe: Bitte um Hilfe und Heilung

⇒ 9.00 – 15.00 – Friedhofsdienst Neustift am Walde

15.00 - Seniorenclub

Fr 17.2.23: 8.00 – Heilige Messe: In besonderer Meinung

⇒ 8.20 – Begräbnis † Karl Winkler, Zentralfriedhof, Halle-3, Eingang 3. Tor

⇒ 13.00 – Begräbnis † Theresia Huber, Friedhof Hernals

Sa 18.2.23: 10.00 – 16.00 – Probe Chor „Jung Wien“ 17.30 * **Rosenkranz**

18.00 – Vorabendmesse: Für die armen Seelen

So 19.2.23 – 7. Sonntag im Jahreskreis

9.30 – Heilige Messe: Für † Herbert Moucka

11.00 – Maronitische Gemeinde

Ausgelegt! Matthäus 5, 17 – 37

Das Evangelium bringt eine Aufzählung von menschlichen Fallstricken: Beschimpfungen, Verführungen, falsche Aussagen oder Halbwahrheiten, Verweigerung von Frieden und Versöhnung kommen vor. Alles, was irgendwie auch im menschlichen Leben vorkommt. Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass Menschen nur Böses im Sinn haben und sich jeden Tag neue „Schlechtigkeiten“ ausdenken. Aber was mich „sticht“, ist das Wort von den kleinen und kleinsten Geboten. Wer sich an dem Wort „Gebote“ reibt, der könnte auch sagen „Lebensregeln“. Die Worte, die Jesus hier in den Mund gelegt werden (immer noch im Rahmen der Bergpredigt!) benennen Lebensrealitäten. Es geht nicht um ein Moralisieren, sondern es geht um Wahrhaftigkeit und Verlässlichkeit. Vielleicht sind es wirklich nicht die großen Vergehen – oder zumindest nur selten, die uns selber und einander das Leben schwer machen. Aber es sind auf jeden Fall die vielen Gelegenheiten, jeden Tag, nur halbherzig, halbwahr und halbverlässlich zu leben. Man kann es auch „Sünde“ nennen, also das, was mich von mir und vom Leben „absondert“.

Es ist keine bequeme Botschaft, aber ich bin dankbar, dass mich Jesus immer aufrüttelt: „Euer Ja sein ein Ja, euer Nein ein Nein.“ Darauf immer wieder hingewiesen zu werden, das hilft mir, langsam zu lernen, wirklich so zu leben, wie ich unter den Augen Gottes leben will.

Das Gesetz der Liebe wiegt schwerer als Gebote und Vorschriften. Und es verlangt uns mehr ab. Doch einen anderen Weg kennt Jesus nicht. Nicht mehr Justitia hält die Waage in der Hand, sondern die von Gott geschenkte, von ihm geforderte und in Jesus Mensch gewordene Liebe ist der Maßstab.

